

Hartmut Berg



© 2008 [AGI-Information Management Consultants](#)  
May be used for personal purposes only or by  
libraries associated to [dandelion.com](#) network.

# Internationale Wirtschaftspolitik

Mit 11 Abbildungen und 13 Übersichten

Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

# Inhalt

Einführung: Das Grundproblem internationaler Wirtschaftspolitik: Nationale Autonomie versus weltwirtschaftliche Interdependenz . . . . .	17
<b>A. Phasen und Konzeptionen internationaler Wirtschaftspolitik</b>	
<b>I. Phasen der weltwirtschaftlichen Entwicklung . . . . .</b>	<b>22</b>
1. Die liberale Weltwirtschaft des 19. Jahrhunderts. . . . .	22
1.1. Großbritannien als „economie dominante“. . . . .	22
1.2. Schutzzölle als Voraussetzung erfolgreicher Industrialisierung . . . . .	23
1.3. Komplementärer Austausch zwischen Kern-und Rand-Ländern ..	24
1.4. Handelspolitik in der Ära des Liberalismus_____	25
2. Der Goldstandard.....	25
2.1. Kennzeichen der Goldwährung . . . . .	25
2.2. Goldbewegungen und Devisenmarkt im System der Goldwährung .	26
2.3. Zahlungsbilanzausgleich im System der Goldwährung. . . . .	28
2.4. Dominanz des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts bei Verzicht auf autonome Konjunkturpolitik. . . . .	32
3. Protektionismus, Weltwirtschaftskrise und nationale Autarkie- politik. . . . .	34
3.1. Das Erstarken des Protektionismus.....	34
3.2. Versuche einer Rückkehr zum Goldstandard nach dem I. Weltkrieg . . . . .	36
3.3. Weltwirtschaftskrise. . . . .	38
3.4. Desintegration der Weltwirtschaft.....	39
<b>II. Leitbilder internationaler Wirtschaftspolitik. . . . .</b>	<b>41</b>
4. Freihandel als Ordnungsprinzip des Welthandels. . . . .	41
4.1. Die Begründung der klassischen Freihandelsdoktrin.....	41
4.2. Interessenharmonie als Grundannahme der klassischen Frei- handelslehre. . . . .	43
4.3. Grenzen des Freihandels.....	45
4.4. Freihandel als Ziel internationaler Wirtschaftspolitik der Gegen- wart. . . . .	48
5. Merkantilismus und Neo-Merkantilismus als Strategien nationaler Außenwirtschaftspolitik. . . . .	50
5.1. Maximenmerkantilistischer Außenhandelspolitik. . . . .	50
5.2. Merkantilismus als Strategie des reinen Konflikts. . . . .	51
5.3. Neo-Merkantilismus als Element der Außenwirtschaftspolitik der Gegenwart. . . . .	52
5.4. Wachstumskonkurrenz versus Beschäftigungskonkurrenz der Staaten. . . . .	55

## B. Internationale Ordnungspolitik nach dem II. Weltkrieg: GATT und Internationaler Währungsfonds

III. Havanna-Charta und GATT. . . . .	58
6. Die Ordnungsprinzipien des GATT. . . . .	58
6.1. Das Scheitern der Havanna-Charta . . . . .	58
6.2. Der Konflikt zwischen Freihandel und wirtschaftspolitischer Autonomie. . . . .	59
6.3. Der Grundsatz der Meistbegünstigung und die Technik der Zollverhandlungen. . . . .	60
6.4. Das Verbot mengenmäßiger Handelsbeschränkungen. . . . .	61
6.5. Ausnahmen vom Freihandelsprinzip: Altpräferenzen, Frei- handelszonen, Zollunionen. . . . .	64
6.6. Ausnahmebestimmungen zur Sicherung von Zahlungsbilanzgleich- gewicht und hohem Beschäftigungsstand.....	65
7. Phasen und Erfolge der GATT-Aktivität. . . . .	67
7.1. Begrenzte Erfolge im Zeitraum 1947-1951. . . . .	67
7.2. Der Zeitraum 1951-1955: Liberalisierungsfortschritte im RahmenderOEEC. . . . .	68
7.3. Die Revision des Abkommens im Zeitraum 1955-1957. . . . .	70
7.4. Der Zeitraum 1957-1967: Europäische Integration und Kennedy-Runde. . . . .	71
7.5. Ergebnisse der Kennedy-Runde. . . . .	75
8. Perspektiven und Grenzen des GATT. . . . .	76
8.1. Dominierende Position von USA und EWG in künftigen GATT-Runden. . . . .	76
8.2. Kritik der USA an der EWG-Handelspolitik. . . . .	77
8.3. DerProtektionismus-VorwurfderEWG. . . . .	79
8.4. Begrenzte Erfolgchancen künftiger GATT-Runden.....	81
IV. Internationale Währungspolitik . . . . .	84
9. Das Abkommen von Bretton Woods_____	84
9.1. Forderungen an eine neue Weltwährungsordnung_____	84
9.2. Keynes-PlanundWhite-Plan. . . . .	85
9.3. Merkmale und Funktionsprinzipien des Systems von Bretton Woods. . . . .	86
9.4. Der Internationale Währungsfonds.....	88
9.5. Die Traditionen des Systems von Bretton Woods_____	91
10. Krisen-Ursachen und Krisen-Management im System von Bretton Woods. . . . .	93
I 10.1. Erfolge und Reform-Notwendigkeit des Systems von Bretton Woods. . . . .	93

10.2. Ursachen und Konsequenzen eines außenwirtschaftlichen Überschuß-Ungleichgewichtes. . . . .	94
10.3. Kreditgewährung an die Defizitländer. . . . .	97
10.4. Beschränkungen des Kapitalverkehrs als Substitut für Paritätsänderungen. . . . .	99
10.5. Überfordertes Leitwährungsland USA. . . . .	100
10.6. Mangelnde Zahlungsbilanzorientierung der US-Wirtschaftspolitik	103
11. Ansätze zu einer Reform des Systems von Bretton Woods. . . . .	106
11.1. Vorzüge größerer Wechselkursflexibilität. . . . .	106
11.2. Vorschläge zur Verbesserung des Anpassungsmechanismus. . . . .	107
11.3. Sonderziehungsrechte: Ein neues Reservemedium. . . . .	110
11.4. Verwendung der Sonderziehungsrechte. . . . .	114

### **C. Integration in Westeuropa**

V. Funktionelle Integration: Die EWG als Zollunion. . . . .	121
12. Ziele und Methoden der europäischen Integration. . . . .	121
12.1. Die EWG als wirtschaftspolitisches Programm. . . . .	121
12.2. Auf- und Abschließungseffekte einer Zollunion. . . . .	122
12.3. Mögliche Aufschließungseffekte der EWG. . . . .	124
12.4. Drohende Abschließungseffekte der EWG. . . . .	126
13. Konzentration und Wettbewerb im Gemeinsamen Markt. . . . .	129
13.1. Integrationsinduzierte Wettbewerbsprozesse. . . . .	129
13.2. Markteintritt und Unternehmensgröße. . . . .	132
13.3. Integrationsprozeß und Konzentrationsgrad. . . . .	134
14. Probleme der europäischen Wettbewerbspolitik. . . . .	136
14.1. Aufgaben einer europäischen Wettbewerbspolitik. . . . .	136
14.2. Das Kartellverbot des Art. 85 Abs. 1 EWGV. . . . .	137
14.3. Die Kooperationspolitik der EWG. . . . .	139
14.4. Mißbrauchskontrolle marktbeherrschender Unternehmen. . . . .	141
VI. Institutionelle Integration: Das Ziel der Wirtschafts- und Währungsunion. . . . .	145
15. Kommission und Rat im Willensbildungsprozeß der Europäischen Gemeinschaften. . . . .	146
15.1. Die „Gemeinschaftsmethode“ als Modell rationaler Entscheidungsfindung. . . . .	146
15.2. Die Kommission im Willensbildungsprozeß der EG. . . . .	148
15.3. „Marathon-Runden“ und „package deals“ als Verfahren der Konsensbildung. . . . .	150
15.4. Die „Gemeinschaftsmethode“ bei schwindendem Einigungswillen der Mitgliedstaaten. . . . .	151
16. Gemeinsame Agrarpolitik. . . . .	153
16.1. Ziele der EWG-Agrarpolitik. . . . .	153

## 10 Inhalt

16.2. Gemeinsame Marktordnungen als Kernstück der EWG-Agrarpolitik.....	154
16.3. Rieht- und Interventionspreise zur Sicherung ausreichender Erzeugererlöse.....	155
16.4. Abschirmung des Binnenmarktes durch Schwellenpreise und Abschöpfungen.....	157
16.5. Finanzierung der EWG-Agrarpolitik.....	160
16.6. Unzureichender Ziel-Realisierungsgrad.....	161
16.7. Desintegration des gemeinsamen Agrarmarktes.....	164
16.8. Ansätze zu einer Reform der EWG-Agrarpolitik.....	166
17. Auf dem Wege zu einer Wirtschafts- und Währungsunion der EWG.....	168
17.1. Der ‚funktionelle‘ und der ‚institutionelle‘ Ansatz im Integrationsprozeß der EWG.....	168
17.2. Harmonisierungswiderstände im Integrationsprozeß der EWG ...	170
17.3. Verstärkte Koordinierung als Vorstufe einer europäischen Währungsunion.....	172
17.4. Beschlüsse zur Verwirklichung einer europäischen Währungsunion.....	174
17.5. Integration als Lernprozeß.....	177

### **D. Kooperation in Osteuropa: Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe**

VII. Ziele, Organisation und Phasen des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW).....	180
18. Ziele, Aufgaben und Prinzipien des RGW.....	180
18.1. Motive der Gründung des RGW.....	180
18.2. Ziele des RGW.....	181
18.3. Aufgaben des RGW.....	182
18.4. Beitritt neuer Mitglieder.....	183
19. Die Organe des RGW und ihre Arbeitsweise.....	184
19.1. Die Ratstagung.....	184
19.2. Das Exekutivkomitee.....	185
19.3. Die Ständigen Kommissionen und das Sekretariat.....	187
19.4. Die Konferenz der Partei- und Regierungschefs und die Spezialorganisationen des Rates.....	189
20. Phasen der Zusammenarbeit im Rahmen des RGW.....	190
20.1. Dominanz bilateraler Handelsabkommen im Zeitraum 1949-1954.....	190
20.2. Bemühungen um eine verstärkte zwischenstaatliche Arbeitsteilung im Zeitraum 1954-1955.....	191
20.3. Ausbleibende Erfolge im Zeitraum 1955-1962.....	192
20.4. Einführung des Grundsatzes der „Interessiertheit“.....	194
20.5. Das „Komplexprogramm“ des Jahres 1971.....	194

VIII. Probleme der Arbeitsteilung im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. . . . .	198
21. Kriterien und Hemmnisse der Spezialisierung.....	198
21.1. Geringe Integrationsfortschritte durch bilaterale Handelsabkommen. . . . .	198
21.2. Konflikte zwischen „armen“ und „reichen“ RGW-Ländern. . . . .	199
21.3. Probleme einer Koordinierung der nationalen Volkswirtschafts- pläne im Rahmen des RGW.....	200
21.4. Schwierigkeiten der Bestimmung des „ökonomischen Nutz- effektes“ einer sozialistischen internationalen Arbeitsteilung. . . . .	201
22. Probleme der Preisbestimmung und der multilateralen Verrechnung. . . . .	202
22.1. Wertmaßstabs- und Verrechnungsfunktion der Preise im Außenhandel der RGW-Länder.....	202
22.2. Prinzipien der Preisbestimmung im RGW-Außenhandel.....	204
22.3. Probleme eines multilateralen Zahlungsverkehrs im RGW. . . . .	206
23. Nationale Planung und internationale Arbeitsteilung. . . . .	207
23.1. Hemmnisse auf dem Wege zu einer internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. . . . .	207
23.2. Außenhandel als Mittel zur Korrektur von Planungsfehlern.....	209
23.3. Trennung von Binnen- und Außenwirtschaft. . . . .	209
23.4. Sozialistische Arbeitsteilung bei begrenzter Autarkie des RGW-Raumes. . . . .	211

**E. Perspektiven internationaler Wirtschaftspolitik**

IX. Probleme einer Integration der Entwicklungsländer in die Weltwirtschaft. . . . .	213
24. Die Struktur des Warenaustausches zwischen Industrie- und Entwicklungsländern. . . . .	213
24.1. Dominanz des Primärgüter-Exports. . . . .	213
24.2. Instabilität der internationalen Rohstoffmärkte. . . . .	216
24.3. Protektionismus der Industrieländer.....	218
25. Von der komplementären zur substitutiven Arbeitsteilung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern. . . . .	220
25.1. Importsubstitution als Hemmnis und als Voraussetzung erfolg- reicher Exportdiversifizierung. . . . .	220
25.2. Kriterien „richtiger“ Spezialisierung der Entwicklungsländer . . . . .	221
25.3. Weltwirtschaftliche Integration der Entwicklungsländer als Aufgabe internationaler Ordnungspolitik und nationaler Struktur- politik. . . . .	223

X. Multinationale Unternehmen als Problem internationaler Wirtschaftspolitik . . . . .	228
26. Umfang, Formen und Ursachen der Aktivität multinationaler Unternehmen . . . . .	228
26.1. Kriterien multinationaler Unternehmen . . . . .	228
26.2. Umfang, Entwicklung und Struktur der Direktinvestitionen multinationaler Unternehmen . . . . .	230
26.3. Ursachen der Bildung multinationaler Unternehmen . . . . .	232
26.4. Wettbewerbs- und Wachstumsvorteile multinationaler Unternehmen . . . . .	235
27. Multinationale Unternehmen und nationale Wirtschaftspolitik . . . . .	238
27.1. Multinationale Unternehmen, wirksamer Wettbewerb und nationale Wettbewerbspolitik . . . . .	238
27.2. Multinationale Unternehmen und nationale Währungspolitik . . . . .	240
27.3. Multinationale Unternehmen und nationale Strukturpolitik . . . . .	242
27.4. Möglichkeiten einer Effizienzsteigerung nationaler und internationaler Wirtschaftspolitik . . . . .	243
Literaturhinweise . . . . .	248
Personenregister . . . . .	256
Sachregister . . . . .	260